Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 7 — Mittwoch, den 15. Januar 1930 — 79. Jahrgang

Stresemann-Ehrung vor dem Völkerbund

Zaleski würdigt den großen deutschen Staatsmann — Eröffnung der Völkerbundratstagung — Fortsetzung der deutsch-polnischen Aussprache

Genf. Montag vormittag um 11 Uhr begann in Genf die 58. Tagung des Völkerbundsrats. Wie üblich wurde sie mit einer geheimen Sitzung eröffnet, in der hauptsächlich Verwaltungs- und Haushaltsfragen des Völkerbundssekretariats erörtert wurden. Um 11½ Uhr begann die öffentliche Sitzung. Am Ratstisch hatten Platz genommen als diesmaliger Präsident des Rates, der polnische Außenminister Zaleski, Briand, Henderson, Staatssekretär von Schubert, i. V. des deutschen Außenministers und die anderen Ratsmitglieder. Zum ersten Male nahm der italienische Außenminister Grandi an der Ratstagung teil. Die Sitzung fand mit einer Kundgebung für den verstorbenen Reichsaußenminister Stresemann, die durch Zaleski verlesen wurde, ihren Anfang.

Zaleski führte aus: Dieser große deutsche Patriot, der unermüdlich im Laufe seiner langen politischen Karriere das Wohl seines Landes verfolgt hat, hat dank seiner großen Intelligenz und seines bedeutsamen politischen Feingefühls verstanden, daß das Wohl des Vaterlandes in der Solidarität der Gesamtheit der Völker ruhen muß. Sein Name wird in der Geschichte verbunden bleiben mit den bedeutendsten Ereignissen der letzten Jahre. Der Tod Dr. Stresemann ist ein großer Verlust sowohl für Deutschland wie auch für den Völkerbund.

Zaleski führte in seiner Eigenschaft als Vertreter Polens noch weiter u. a. aus: Ich glaube, daß es meine Pflicht ist, auszusprechen, daß trotz der Verschiedenheit unserer Auffassung über diese oder jene Frage Stresemann und ich vom gleichen Gefühl beherrscht waren, über die Notwendigkeit guter Beziehungen zwischen Polen und Deutschland zur Sicherung des Friedens in Europa.

Staatssekretär von Schubert dankte im Namen des deutschen Reiches, für die Worte, mit denen das Andenken Dr. Stresemanns geehrt worden sei. Die Jahre, in denen Dr. Stresemann die deutsche Außenpolitik leitete, seien Jahre der schwersten Wiederaufbauarbeit gewesen. Er habe erkannt, daß diese Wiederaufbauarbeit nur dann Erfolg haben würde, wenn die Kluft, die der Krieg zwischen den Völkern aufgerissen hatte, durch eine Politik der Verständigung und des gerechten Ausgleichs überbrückt werde. Dr. Stresemann erkannte frühzeitig, daß der Völkerbund dazu berufen sei, diese Ausgleichspolitik zu fördern. Das führte zu Deutschlands Eintritt in den Völkerbund. Dem Gedächtnis des verstorbenen Reichsaußenministers könne kein besserer Gedenkstein gesetzt werden, wenn die Arbeit mit denselben Absichten im Völkerbund fortgeführt würde.

Die deutsch-polnischen Besprechungen in Genf

Genf. In Fortführung der deutsch-polnischen Besprechungen, die am Sonntag abends zwischen Staatssekretär von Schubert und dem polnischen Außenminister Zaleski begonnen haben, fand am Montag ein gemeinsames Essen des deutschen Gesandten in Warschau, Rauscher, und dem polnischen Gesandten in Berlin, Knoll, statt. Ueber die dabei geführten Besprechungen wurde noch keine Mitteilung gemacht.

Ein neuer Zwischenfall im Haag

Dr. Schacht lehnt die Teilnahme der Reichsbank an der Reparationsbank ab — Abbruch der Bankverhandlungen

Haag. In dem am Montag nachmittag zum ersten Mal zusammengetretenen Organisationsausschuß für die BIZ ist es gleich zu Beginn der Sitzung zu einem unerwarteten Vorfall gekommen, Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat dem Führer der im Ausschuß vertretenen amerikanischen Bankengruppe ein Schreiben überreicht, in dem Zweifel über die endgültige Beteiligung der deutschen Reichsbank an der BIZ zum Ausdruck gebracht werden. In dem Schreiben erklärt der Reichsbankpräsident ferner, über die endgültige Stellungnahme der Reichsbank zur BIZ werde das Direktorium der Reichsbank in der nächsten Zeit zu entscheiden haben. Im Hinblick auf dieses Schreiben Dr. Schachts ist die Sitzung des Ausschusses sofort unterbrochen worden. Die sechs einladenden Mächte, deren Sitzung bereits zu Ende war, sind daraufhin sofort um 20 Uhr zu einer neuen Sitzung einberufen worden. Wie von deutscher Seite mitgeteilt wird, wird in dieser Sitzung von den deutschen Delegierten der Vorschlag gemacht werden, ob nicht eine andere deutsche Bankengruppe sich an Stelle der Reichsbank an der Bank für internationale Zahlungen beteiligen soll, wie dies bereits im Youngplan vorgesehen ist.

Der Haager Zwischenfall in Pariser Betrachtung

Paris. Der „Temps" konnte bereits bevor der Zwischenfall im Organisationsausschuß im Haag erfolgte, von dem Brief des Reichsbankpräsidenten Schacht berichten, durch den im Haag eine völlig neue Lage geschaffen worden ist. Dem „Temps" zufolge soll Schacht in seinem Brief erklärt haben, daß die Reichsbankdirektion an der Errichtung der BIZ nur dann mitarbeiten werde, wenn sie in gewissen Fragen: deutsch-belgischen Markabkommen und deutsch-polnische Finanzregelung, Genugtuung erhalte. Angesichts des Schachtschen Widerstandes, sowie der Unmöglichkeit andere von Schacht unabhängige deutsche Banken als Ersatz zu finden, bleibe, so fährt der Temps fort, nur die Vertagung der Konferenz übrig.

Die drei endgültig geklärten Streitfragen

Haag. In der Montag-Abendsitzung der sechs einladenden Mächte sind, wie die Telegraphen-Union bereits gemeldet hat, von den vier offenen Streitfragen nunmehr drei endgültig geklärt worden, und zwar 1. Zahlungstermine; 2. Moratorien; 3. Aktivierung der indirekten Pfänder.

Tardieu über die Sanktionseinigung

Haag. Tardieu gab am Montag der Presse bekannt, daß in der Sanktionsfrage eine grundsätzliche Einigung zwischen Deutschland und Frankreich erzielt worden sei. Der Inhalt des vorgesehenen Notenwechsels würde Mittwoch oder Donnerstag veröffentlicht werden. Tardieu fügte hinzu, daß in den Youngplan keinerlei Sanktionsmaßnahmen vorgesehen seien, daß aber im Falle einer Lossagung oder Zerreißung des Planes durch Deutschland Frankreich wieder seine volle Handlungsfreiheit (?) zurückgewinne.

Um das Inkrafttreten des Youngplanes

Haag. In das Schlußprotokoll der Haager Abmachungen werden nunmehr auf Grund der Ausarbeitungen der Juristen der Gläubiger-Mächte folgende Bestimmungen aufgenommen:

Der Youngplan heißt in Zukunft „der neue Plan". Der neue Plan tritt in Kraft, so bald folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

Der Präsident der Reparations-Kommission und der Vorsitzende der Kriegslasten-Kommission haben gemeinsam festzustellen, daß

1. Deutschland den neuen Plan und das Protokoll der Haager Abmachungen ratifiziert hat und daß die damit zusammenhängenden neuen Gesetze von den verfassungsmäßigen Organen angenommen und veröffentlicht worden sind;

2. daß die fünf Großgläubiger-Mächte, Frankreich, Italien, England, Belgien und Japan gleichfalls den neuen Plan ratifiziert haben;

3. daß die B. J. Z. gebildet worden ist und alle ihr aus dem neuen Plan zukommenden Verpflichtungen übernommen und die Gesamtschuldverschreibung Deutschlands und der Reichsbahn-Gesellschaft erhalten hat.

Die Forderungen der Mächte der Kleinen Entente, daß der Youngplan erst nach Ratifizierung durch sämtliche Gläubiger-Mächte, d. h. mit Einschluß Polens, Rumäniens, der Tschechoslowakei, Südslawiens, Griechenlands und Portugals endgültig in Kraft treten und daß eine derartige Bestimmung in den Youngplan aufgenommen werden soll, ist nunmehr endgültig abgelehnt worden.

Verlängerung der Amtsdauer der Saar-Regierung

Genf. In der Geheimsitzung des Völkerbundsrates ist u. a. die Verlängerung der Amtsdauer der Mitglieder der Saar-Regierung beschlossen worden in dem bereits gemeldeten Sinne, daß dies ohne Bedeutung für die Weiterführung der deutsch-französischen Saarverhandlungen bleibt.

England an Frankreich

London. In der Antwort der britischen Regierung auf das letzte französische Memorandum in der Flottenfrage, die am Sonnabend in London überreicht wurde, wird besonderer Nachdruck auf die bisherigen Maßnahmen zur Sicherung des internationalen Friedens gelegt und insbesondere der Kelloggpakt als Beweis dafür herangezogen, daß ein sofortiger weiterer Schritt zur Weltabrüstung möglich sei. Die britische Regierung stimme mit Frankreich darin überein, daß die See-, Land- und Luftabrüstung nicht vollständig voneinander getrennt werden können, ist aber nicht der Ansicht, daß dieser Zusammenhang jeden Einzelversuch auf Rüstungsverminderung ausschließe. Die britische Regierung habe zur Förderung des Friedens und der internationalen Uebereinkommen Vorschläge unterbreitet, für eine bedeutsame Verminderung der Stärke der Flotte, die das britische Weltreich unterhalten müsse. Hinsichtlich der französischen Anregung für einen Vertrag auf gegenseitige Garantien zwischen den Mittelmeermächten stellt die britische Regierung fest, daß sie einem Meinungsaustausch zwischen den beteiligten Mächten mit Freude entgegensehen werde. Ein Vertrag, wie er von französischer Seite angeregt werde, erscheine Großbritannien jedoch wesentlich über dieses Ziel hinausgehend. Die Tatsache, daß alle Mittelmeermächte Mitglieder des Völkerbundes seien, wird als weiterer Beweis dafür herangezogen, daß bereits ausreichende Möglichkeiten für eine gemeinsame Beratung bestehe. Die Verpflichtungen aus dem Völkerbundsstatut würden einer Fortführung der Abrüstung nicht im Wege stehen, für die der Kelloggpakt in erster Linie die Berechtigung bilde. Die Note spricht sich weiterhin erneut für die Flottenabrüstung durch Begrenzung des Typs der Schiffsklassen aus, anstatt der von Frankreich vorgezogenen Begrenzung der Gesamttonnage bei völliger Freiheit des Baues für die einzelnen Flotten. Die britische Regierung sei aber bereit, in dieser Frage die Möglichkeit eines Abkommens auf Grund des französischen Vermittlungsvorschlages zu erörtern.

Streichung der Danziger Reparations-Zahlungen

Haag. Die Frage der Danziger Reparationszahlungen ist für die Haager Konferenz de facto erledigt. In den privaten Verhandlungen zwischen den Vertretern der Freien Stadt Danzig und den Gläubiger-Mächten haben sich die Gläubiger bereiterklärt die Reparationsschuld der Freien Stadt Danzig soweit sie nicht von Danzig bereits gezahlt ist, und die Schulden des Hafenausschusses zu streichen. Diese Streichung wird bei der Annahme des Youngplanes amtlich in einer Erklärung der Gläubiger-Mächte ausgesprochen werden.



Goebbels suspendiert

Dr. Goebbels ist von seiner Stellung als Leiter des Gaues Groß-Berlin der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei auf 4 Wochen durch den Parteiführer Hitler suspendiert worden.



Ueber die Beteiligung Amerikas an der Mobilisierung der deutschen Schuld

gab der amerikanische Bankier Reynolds, der am 12. Januar im Haag eingetroffen ist, dort die Erklärung ab, daß die amerikanischen Banken die Subskription des auf den amerikanischen Markt entfallenden Anteils bestimmt übernehmen würden.

Ein Geistesgestörter im Völkerbundgebäude verhaftet

Genf. Kurz vor Beginn der Montags-Ratssitzung um 11 Uhr wurde am Eingang des Völkerbunds-Sekretariats ein junger Schweizer verhaftet, der ohne Legitimationspapiere sich Eintritt in das Völkerbundsgebäude verschaffen wollte. Er trug einen Revolver und 100 leere Patronenhülsen bei sich und gab bei der Vernehmung an, er wollte in der Ratssitzung blinde Schüsse abgeben, um die Aufmerksamkeit des Rates auf das Studium der Krebskrankheit zu lenken, weil sein Vater schwer darunter leide. Man nimmt an, daß der junge Mann geistesgestört ist.

Die Thüringer Regierung gebildet

Weimar. Die Verhandlungen der Landvolkpartei, Wirtschaftspartei, Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Deutschen Volkspartei des Thüringer Landtages über die Neubildung der Regierung sind am Montag abends abgeschlossen worden. Danach wird der Landvolkparteiler Erwin Baum das Finanzministerium, der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Wilhelm Frick-München das Ministerium des Innern und der Volksbildung und der Rechtsanwalt Dr. Willi Kästner (WP-Gotha) das Wirtschafts- und Justizministerium übernehmen.

„Krematorium zweite Straße links!"

In Amerika versucht man, der Autoraserei mit Witzen beizukommen. Namentlich die Klubs sind im Begriff, die üblichen Schilder wie „Kurve", „Wegkreuzung" usw. durch Inschriften auszuwechseln, die einprägsamer sind. An den gefährlichen Stellen kann man daher seit neuester Zeit lesen: „Haben Sie ein ständiges Konto bei Ihrem Arzt?", „Wer noch nicht genug vom Leben hat, fahre langsam!", „Vollgas nur, wenn Sie Ihr Testament gemacht haben!", „Der Friedhof ist nur zwei Schritte entfernt!", „Krematorium zweite Straße links!".

Das Knappschaftsvermögen vor dem Völkerbund

Um die Teilung der Sozialversicherungsfonds zwischen Polen und Deutschland

Genf. In der Montag-Vormittagssitzung des Völkerbundsrates wurde ein Bericht des italienischen Außenministers Grandi, des Berichterstatters über die Teilung des Vermögens des sozialen Versicherungsfonds des ehemaligen Knappschaftsvereins in Oberschlesien entgegengenommen, die gemäß einem Vorschlage eines vom Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes eingesetzten Sonderausschuß erfolgt und die, wie von deutscher Seite bestätigt wird, für Deutschland recht günstig sein soll. Der Bericht wurde ohne Aussprache angenommen. Nach einem weiteren Bericht des italienischen Vertreters beschloß der Rat, den von der Völkerbundsversammlung gewünschten Ausschuß zur Prüfung der Frage, durch welche Mittel die Ratifikation von Abkommen des Völkerbundes beschleunigt werden können, einzusetzen. Der Rat genehmigte noch einen Bericht des Verwaltungsrates des internationalen Lehrfilm-Instituts.

Zum Schluß machte der englische Außenminister Henderson einige Mitteilungen über die bevorstehende Ratifikation einer Reihe von Völkerbunds-Abkommen durch die englische Regierung, aus denen insbesondere hervorgehoben sei, daß in den nächsten 14 Tagen dem Unterhaus ein Gesetzentwurf für die Ratifikation des Beitritts Englands zur fakultativen Klausel des internationalen Gerichtshofes vorgelegt werde.

In seiner geheimen Sitzung nahm der Rat u. a. eine Stiftung im Betrage von 25 000 Dollar der amerikanischen Wodrow Wilson-Stiftung an, die dazu bestimmt sein soll, am neuen Völkerbundsgebäude in irgend einer Form das Andenken des ehemaligen amerikanischen Präsidenten Wilson zu ehren.

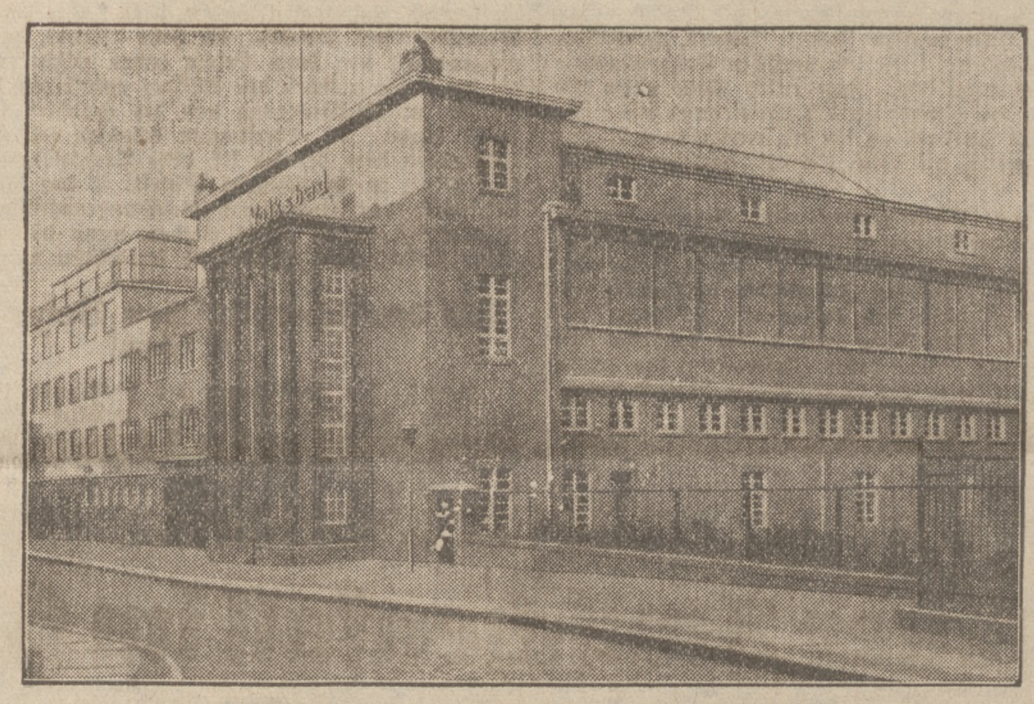
Psitakose — Psychose

Jedesmal, wenn die Nachricht von einer „neuen Krankheit" auftaucht, gibt es stets eine Menge Leute, die glauben, hiervon befallen zu sein. Wenn eine Grippe-Epidemie ausbricht, wird jeder harmlose Schnupfen, jede leichte Erkältung sofort zur Grippe gestempelt. Epidemisch wird dann vor allem die Angst vor der Krankheit.

Als nun in Berlin ein Fall der sogenannten Papageienkrankheit bekannt wurde, da befiel alle Besitzer von Papageien ein fürchterlicher Schreck. Jeder sah in seiner geliebten „Lora" plötzlich einen gefährlichen Bazillenträger, eine Massenwanderung zu Tierärzten begann, und man sah sich gezwungen, besondere Quarantäne-Einrichtungen und Kliniken für Papageien anzuschaffen. — Und nun sind ja doch auch Besitzer dieser exotischen Vögel keineswegs gegen Erkältungen, die ja zu dieser Jahreszeit besonders häufig auftreten, gefeit. Wenn nun ein solcher Papageienbesitzer an Schnupfen, Angina oder gar Lungenentzündung erkrankte, sofort wurde diese Krankheit zur „Papageienkrankheit" gestempelt. So erklären sich wohl die weitaus meisten Meldungen vom Auftreten dieser seltsamen Krankheit an allen möglichen Orten.

Dabei ist die Papageienkrankheit der Wissenschaft längst bekannt, die sie mit dem Namen Psittakosis (Papagei heißt auf griechisch psittakos) belegt hat. Da auch der Erreger, der Paracolibazillus, von dem französischen Tierarzt Nocord längst entdeckt ist, würde, um echte Papageienkrankheit feststellen zu können, der bakteriologische Nachweis erbracht werden müssen.

Daß Papageien meistens in unseren Breiten an Lungenerkrankungen eingehen, ist eine längst bekannte Tatsache; es ist daher ein grober Unfug, sich von Papageien „küssen" zu lassen.



Das neue Hallenbad der Stadt Landsberg an der Warthe

das — schön gestaltet und zweckmäßig eingerichtet — im wahren Sinne Dienst am Volkswohl bedeutet.



(27. Fortsetzung.)

Ein leichter Spott dehnte seinen Mund. „Gewiß! Eines davon genügt vollkommen, und das werde ich Ihnen bringen, wenn es Zeit dazu ist. Guten Abend!"

Draußen faßte er die Wette am Arm, daß sie sich unsanft loszumachen suchte, so drückten seine Finger. „Laß keinerlei Arznei in ihrem Zimmer stehen! Hörst du, Wette?"

Die Alte begriff sofort. „Sie hat wohl ein bißchen satt am Leben?"

„Sie hat Mann und Kind verloren!"

„Tot? Oder sonst wie? Da kann ich mir dann alles andere denken." Sie schluckte rasch hintereinander.

„Denk dir, was du willst, wenn du dir durchaus etwas denken mußt. Aber laß keine Pulver und dergleichen bei ihr stehen — auch nicht bei Nacht!"

„Ich werd' ihr gewissenhaft alles wegräumen, Herr Doktor."

Der Doktor ließ an diesem Abend sein ganzes Essen unberührt. Die Wette geriet darüber so sehr aus der Fassung, daß sie laut aufheulend in sein Studierzimmer gerannt kam.

„Laß nur, Wette," sagte er ungeduldig. „Ich habe eben keinen Hunger heute."

„Keinen Hunger!" Das war seit den zehn Jahren, die sie nun bei ihm war, das erstemal. Kopfschüttelnd ging sie nach der Küche. Da kam man aus dem Denken überhaupt nimmer heraus: die blonde Frau drinnen, der man alles wegräumen mußte, — und nun auch noch der Doktor selber, der keinen Hunger hatte! Zum Grübeln und Rätsellösen war sie nicht geboren. Sie beruhigte sich rasch wieder. Nach fünf Minuten kam sie zu ihm hinein und fragte, ob sie die Nacht über bei der Fremden wachen solle wie bisher.

Er verneinte. Er wache selbst.

„Die ganze Nacht?"

„Die ganze Nacht!"

„Sie ist wohl nicht ganz richtig?" Ihre Finger tippten nach dem Kopfe.

„Wette, du sollst nicht soviel denken", warnte er spottend. „Das macht bloß Kopfweh."

„Ich spür's," sagte sie und hob die Hände nach beiden Schläfen.

Er lachte hell hinaus. Sein Gesicht bekam dabei etwas jungenhaft Weiches. Die schmalen Backen rundeten sich, die Lippen wurden rot und üppig, als das Blut so kräftig durch sie pulste. „Man bekommt auch „graue Haare" vom Zuvieldenken" mahnte er, und nun lachten und kicherten seine großen dunklen Augen.

„Das sieht man an Ihnen, Herr Doktor", gab sie den Hieb zurück. „Mit fünfzig Jahren werden Sie aussehen wie ein Schlehdorn in der Blüh — über und über weiß!"

Er warf einen raschen Blick in den Spiegel, der ihm gegenüberhing. Zwischen dem tiefen Schwarz schimmerte weißes Silber. Mit sechsunddreißig Jahren! Die Wette mochte recht haben. Mit fünfzig mochte er aussehen, wie sie gesagt hatte.

Als er gegen zehn Uhr aus seinem Zimmer trat, herrschte feierlichste Ruhe im ganzen Hause. Die rückwärtige Türe, die in den Garten führte, stand weit geöffnet, wie er es wünschte. Luft und Licht, das war sein Grundprinzip! Er schlief den ganzen Winter bei offenem Fenster und den Sommer über monatelang in seinem Gartenhaus völlig unbekleidet, nur eine Decke über seinen Körper gebreitet.

Seit seinem achtzehnten Lebensjahre, wo er an einer Lungenentzündung auf den Tod darniederlag, war er keine Stunde mehr krank gewesen. In den wenigen freien Minuten, die ihm blieben, müllerte er. Der ganze Mensch wahr stählern und biegsam wie eine Gerte, bedürfnislos wie ein Spartaner und von einer Kraft, die man dem schlanken Körper niemals zugemutet hätte. Aber wer ihn schwimmen oder im Sonnenbade auf einer Matte liegen sah, der ahnte, was diese Muskeln zu leisten vermochten.

Die große, bronzene Lampe, die auf einem Ständer thronte und zugleich den Abschluß der Treppe bildete, zeichnete eine matthelle Straße auf den roten Läufer. Der Schatten an der Decke verästelte sich wie ein weitverzweigtes Spinnennetz. „Die Gassen des Lebens" sagte er für sich selbst. Aufmerksam betrachtete er die Fäden, die von dem Gitterwerk der Lampe wie feinzerbrechliche, riesenlange Beinchen über die weiße Wand krochen.

Die Türe eines hohen, kunstvoll geschnörkelten Schrankes krachte leise, als seine Finger den Schlüssel drehten. Er suchte in den Büchern, schob Band für Band zur Seite und konnte nichts finden, das ihm entsprochen hätte. Lauter medizinische Schriften! Klassiker, Philosophisches und dergleichen. Er kramte alle Bände heraus und stellte sie wieder zurück. Es war alles nichts.

Irgendwo klirrte ein Fenster. Nur schwach und verschwommen drang der Hall zu ihm. Er hatte ihn trotzdem vernommen. Das war in ihrem Zimmer gewesen.

Er ließ den Schrank offen und ging mit raschem Schritt nach einer Tür, die er lautlos aufklinkte. Der weißgedielte Boden war ein einziges glitzerndes Becken, ganz voll weichen warmen Lichtes, das der Mond durch die Fenster warf. Der Schatten der Gezweige schwamm darinnen wie Wassertiere in einem Glasgehäuse.

Auf dem Bettrande aber saß die blonde Frau und blickte lächelnd in die schimmernde, reglose Flut zu ihren Füßen.

Hans Dorfbach vermochte keinen Schritt vorwärts zu tun. Er stand wie festgeschraubt.

Sie wandte den Kopf, sah ihn an und nickte ihm zu.

„Komm doch, Heinz! Sieh nur das viele Gold! Hol' einen Krug, dann will ich schöpfen! Hol' ihn doch, eh' es verrinnt! Dort, wo die schwarzen Flecken sind, hat ein anderer es schon weggenommen."

Mit zwei Schritten war er an ihrer Seite, legte beide Arme um sie und bettete sie wieder in die Kissen.

Sie ließ es ohne jede Widerrede geschehen, nur seinen Hals hielt sie umklammert. „Küß mich doch, Heinz! Es macht ja nichts, wenn's auch die Aerzte verboten haben! Ich fürchte mich nicht! Küß mich doch!"

Er versuchte sich von ihr freizumachen. Es war ihm nicht möglich, ohne ihr weh zu tun. Ihre fieberbrennenden Hände umspannten sein Gesicht. Er fühlte ihre heißen dürstenden Lippen auf den seinen und ihre glühenden Wangen an seinem Halse. „Bleib' bei mir, Heinz — oder hol' mich! Hol' mich doch!"

Er saß wie gelähmt. Die Kraft seines Körpers und seines Willens war gleichzeitig in ihm ausgeschaltet. Er empfand Furcht und Grauen — nicht vor der Fieberkranken, sondern vor sich selbst. Sein ganzes Innere war nicht mehr „er", sondern ein völlig anderer, den er bisher nie gekannt hatte. Ein Fremder! Ein Doppelgänger, der das Gepräge seines Leibes trug, dessen Seele aber keine Wesensgleichheit mit der seinen besaß!

Das war nicht mehr der Arzt, der seine Pflicht erfüllte — das war ein Mann, der ein Weib umfaßt hielt. — Ein fremdes Weib! — Das ihn in ihren Fieberschauern für den angetrauten Gatten hielt.

Blauschwarzes Dunkel füllte den Raum. Der Mond hatte sich für Augenblicke hinter einer Wolkenwand versteckt.

Dies schien sie zu ängstigen, denn sie klammerte sich noch fester an ihn. Er fühlte an jeder Muskel seines Leibes wie sie ihn umspannt hielt. Ihre Augen sahen ihn vorwurfsvoll an, wurden dann groß und drohend. „Alles ist zerronnen und du hast nicht geschöpft! — Nicht geschöpft! Nun ist es zu spät! — Alles zu spät! — Nun mußt du sterben."

Ihr Körper glitt zurück, nur seine Hände hielt sie fest umschlossen. Er regte sich nicht.

Ein Ausdruck seligsten Glückes ging unvermittelt über ihr Gesicht. „Bleib bei mir."

Dann schwieg ihr Mund.

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

60. Geburtstag.

Fürstlicher Geometer Wille in Pleß beging am 10. d. Mts. seinen 60. Geburtstag.

Ersatzwahl für die Schulkommission der Minderheitsschule in Pleß.

Für die Schulkommission, die in Pleß für die Minderheitsvolksschule besteht, hat das bisherige Mitglied Block wegen andauernder Krankheit das Amt niedergelegt. Zu seinem Ersatz wurde Buchhalter Karl Czauderna gewählt. In die Kommission gehören: Czauderna, Moritz, Burkert, Szopa und Krzyzowski.

Schützengilde Pleß.

Am 15. und 19. d. Mts. findet ein Pistolenschießen um Gewinne statt. Voraussichtlich am 16. Februar wird die Gilde ihr Wintervergnügen in Form eines Kostümfestes abhalten..

Beskidenverein.

Durch Rundschreiben des Vorstandes sind die Mitglieder davon verständigt worden, daß ihre Wünsche betr. der zu dem am 8. Februar d. Js. einzuladenden Gäste bis zum 24. d. Mts. beim Schriftführer des Vereins, Assistenten Jahn, in der Generaldirektion oder in der Geschäftsstelle des „Anzeiger für den Kreis Pleß" angebracht werden müssen. Die Mitglieder werden gebeten, diesen äußersten Termin einzuhalten. Alles Nähere über das Winterfest ist aus dem Rundschreiben zu ersehen.

Evangelischer Frauenverein Pleß.

Donnerstag, den 16. d. Mts., findet nachmittags 4 Uhr im Kasino eine Versammlung des Evangelischen Frauenvereins statt. Frau Pastor Häußler aus Kattowitz wird einen Vortrag halten. Alle Frauen der Gemeinde sind hierzu herzlichst eingeladen.

Viehmarkt in Pleß.

Mittwoch, den 15. Januar, findet in Pleß eine Pferde- und Rindviehmarkt statt.

Hausball im „Plesser Hof".

Wie in den vergangenen Jahren so wird auch in diesem Jahre das Hotel „Plesser Hof" seine Freunde und Gäste am Sonnabend, den 18. d. Mts., zu einem Hausball um sich versammeln. Eine erstklassige Jazz-Band wird die Tanzmusik besorgen. Wer in den vergangenen Jahren dort fröhliche Stunden verlebt hat, wird auch in diesem Jahre gern kommen.

Vom Bielitzer Stadtheater.

Mittwoch, den 15. und Freitag, den 17. Januar, steht Bernard Shaws Komödie „Kapitän Braßbounds Bekehrung" auf dem Spielplan. Anfang 8 Uhr.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Schlesische Sejmwahlen im Frühjahr

In der Abendsitzung der Budgetkommission des Warschauer Sejms, am vergangenen Sonnabend, wurde der neue Innenminister Jozefski vom Abgeordneten Reger befragt, wann die Sejmwahlen in der schlesischen Wojewodschaft ausgeschrieben werden. Der Minister gab auf die Frage die Antwort, daß der Senatsmarschall die schlesische Wahlordination an den Sejmmarschall überwiesen hat, der sie der Regierung vorlegen wird. Der Minister erklärte weiter, daß die Sejmwahlen mit aller Sicherheit im Frühjahr stattfinden werden.

Kattowitz und Umgebung

Tot aufgefunden. In seiner Wohnung auf der ul. Wojewodzka 9 in Kattowitz wurde der 46jährige Arbeiter Josef Klonowski tot aufgefunden. Es erfolgte eine Ueberführung in die Leichenhalle des städtischen Krankenhauses.

Schwächeanfall. Einen Schwächeanfall erlitt auf der ul. Zamkowa in Kattowitz die Arbeiterin Veronika Burdas aus Dembic, Kreis Czenstochau. Dieselbe wurde mittels Auto der städtischen Rettungsstation nach dem Krankenhaus geschafft.

Frecher Wohnungseinbruch. Zur Nachtzeit drangen mittels Nachschlüssel bis jetzt nicht ermittelte Täter in die Wohnung der Bronislawa Friedländer auf der ul. Francuska 4 in Kattowitz ein und stahlen dort u. a. 2 seidene Kleider, Herrenanzüge, ferner 1 Koffer und 75 Zloty in Bar. Die polizeilichen Ermittelungen nach den Einbrechern sind im Gange.

Verwahrloste Jugend auf der Anklagebank. Vor dem Kreisgericht in Kattowitz kam eine Gerichtsverhandlung gegen zwei junge Leute zum Austrag, welche wieder einmal so recht die Verwahrlosung unserer heutigen Jugend charakterisiert. Angeklagt waren die 18jährigen Arbeiter Leopold L. und Alfred P. aus Kattowitz, welche am 6. Juni v. Js. im Südpark in Kattowitz in einem geeigneten Moment einer gewissen Elisabeth H. aus der Manteltasche einen Betrag von 80 Zloty stahlen. Die Täter ergriffen alsdann die Flucht, wurden jedoch auf die Hilferufe der Bestohlenen hin von Straßenpassanten festgehalten und später der Polizei übergeben. Bei ihrer polizeilichen Vernehmung stritten die Beiden eine Schuld ab, bequemten sich jedoch später, und zwar bei Gegenüberstellung der H., welche diese als die fraglichen Diebe wiedererkannte, zum Geständnis. Vor Gericht trugen die beiden Angeklagten ein freches Benehmen zur Schau. L. versuchte durch verschiedene Zwischenrufe die Verhandlung zu stören, so daß sich der Gerichtsvorsitzende veranlaßt sah, dem Ruhestörer eine Verwarnung zu erteilen. L. schimpfte dessen ungeachtet weiter darauf los. Als derselbe erneut zur Ruhe ermahnt wurde, drohte er mit geballter Faust, daß er mit dem Richter noch auf der Straße abrechnen würde. Um weiteren Spektakel zu vermeiden, wurde L. auf Antrag des Richters durch einen Polizeibeamten nach dem Gerichtskorridor geführt. Bei der Urteilsverkündung wurde derselbe wieder zugeführt. Das Urteil lautete für den Störenfried wegen Taschendiebstahls im Rückfalle auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten. Weiterhin erhielt L. wegen Ungebühr vor Gericht eine Arreststrafe von 10 Tagen. Seitens des Richters wurde ferner gegen denselben wegen Bedrohung und Beleidigung des Gerichts gerichtliche Strafanzeige erstattet. Der Mitangeklagte wurde wegen Taschendiebstahls zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Frecher Wohnungseinbruch. Insgesamt 320 Dollar, 260 deutsche Mark, 1 150 Zloty, eine silberne Zigarettenschachtel, sowie 1 schwarzes Kleid und 2 blaue Kleider wurden aus einem Koffer zum Schaden der Frau Anna Wassermann auf der ul. Drzymaly 3 in Kattowitz von bis jetzt nicht ermittelten Einbrechern gestohlen. Die Täter drangen mittels Nachschlüssel in das Innere der Wohnung ein. Die Polizei hat sofort die Ermittelungen nach den Tätern eingeleitet.

Die Denkmalsprengung in Bogutschütz aufgeklärt

Ueber die Sprengung des Aufständischendenkmals in Bogutschütz meldet der Polizeibericht: „Im Laufe der polizeilichen Untersuchung über die Denkmalsprengung in Bogutschütz wurde festgestellt, daß der Attentäter Boleslaus Dyszy, geboren am 7. November 1896 in Sosnowitz ist. Derselbe ist ledig und wohnte in Bogutschütz, Markiefkastraße. Dyszy ist sofort nach dem Attentat flüchtig geworden und im Zusammenhange mit seiner Flucht wurde einige Stunden später seine Verfolgung aufgenommen. Im Verlaufe der weiteren Untersuchung wurde festgestellt, daß Dyszy die schlesische Wojewodschaft verlassen und nach Zeugenaussagen bereits am 6. Januar illegal die deutsche Grenze überschritten hat. In Beuthen meldete sich Dyszy in dem dortigen Polizeiamte und unter Berufung auf seine Zuneigtheit zum Deutschtum, gab er an, daß er das Aufständischendenkmal in Bogutschütz aus Rache für die schlechte Behandlung, die ihm von polnischer Seite zuteil wurde, in die Luft gesprengt hat. Dyszy wurde in den Polizeiakten als wiederholt vorbestraft notiert. Zuletzt hat er wegen Diebstahl im Kattowitzer Gefängnis eine längere Gefängnisstrafe verbüßt u. wurde am 4. Dezember 1929 entlassen. In den Jahren 1916 bis 1918 diente Dyszy bei der deutschen Armee. An den schlesischen Aufständen hat Dyszy nicht teilgenommen, auch betätigte sich der Betreffende im polnischen Vereinsleben nicht und gehörte keiner polnischen Organisation an; am politischen Leben nahm er auch nicht teil.

Neben Dyszy sind noch zwei weitere Personen verdächtigt, an dem Attentat beteiligt gewesen zu sein, die dem Täter dabei behilflich waren. Es sind das ein Bergarbeiter und ein Arbeitsloser, die ebenfalls in den Polizeiakten als wiederholt Vorbestrafte notiert sind. Beide wohnen in Bogutschütz und wurden am 4. Januar angehalten und den Gerichtsbehörden zugeführt. Auch diese Beiden gehörten keiner polnischen Organisation an und nahmen am öffentlichen Leben keinen Anteil."

Soviel der offizielle Polizeibericht, der sich auf die festgestellten Tatsachen bei der Untersuchung stützt. Nur hinsichtlich der Aussagen des Haupttäters Dyszy auf dem Polizeiamte in Beuthen stützt sich der Bericht auf Zeugenaussagen, denn die polizeiliche Untersuchung konnte sich nur auf das in unserer Wojewodschaft vorliegende Tatsachenmaterial stützen. Was die deutschen Behörden in Beuthen festgestellt haben, das werden wir erst später erfahren. Auffallend dabei ist nur die Tatsache, daß der offizielle Bericht von der Ueberschreitung der Grenze am 6. Januar spricht, während die Helfer Dyszys bereits am 4. Januar verhaftet werden konnten. Daraus ersieht man, daß sich Dyszy noch mehrere Tage nach dem Attentat in Bogutschütz, bezw. in der Wojewodschaft aufgehalten hat. Die Sache braucht also eine weitere Aufklärung.

Wo kann man Perronkarten erhalten? In letzter Zeit sind an den Schaltern am Kattowitzer Bahnhof die Perronkarten scheinbar rar geworden. An den Schaltern zur Seite der Wechselstube werden die Interessenten stets an die Schalter 4, 5 verwiesen. Nun kommt es vor, daß man an einem Schalter recht lange stehen muß, bevor man an der Reihe ist. Wird man an einen anderen Schalter verwiesen, an dem gleichfalls große Ansammlungen sind, dann hat man das Vergnügen, auch an dem besagten Schalter längere Zeit zu warten. Nun besteht, so uns bekannt ist, eine Vorschrift, nach der an sämtlichen, für den Personenverkehr bedienten Schaltern, Perronkarten zum Verkauf bereit liegen sollen. Woran es also liegt, daß man an den Schaltern 7 usw. keine Perronkarten bekommt, ist ein Rätsel. Eine Abhilfe im Interesse des reisenden Publikums, wäre durchaus wünschenswert! —h.

Ringe und Uhren aus einem Schaufenster gestohlen. Zur Nachtzeit wurde in das Juweliergeschäft des Felix Kaner auf der ul. Marjacka in Kattowitz ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Die Täter schlugen eine Schaufensterscheibe ein und entwendeten aus dem Schaufenster 1 goldene Damenuhr, 3 kleine Damenuhren (Nickel), 3 goldene Trauringe, 2 goldene mit schwarzen Steinen besetzte Herrenringe, sowie 2 Herrenuhren, Marke „Pronometer" aus Nickel. Der Gesamtschaden wird auf 600 Zloty beziffert. Die Polizei, welche von dem Einbruchsdiebstahl in Kenntnis gesetzt wurde, nahm sofort die Ermittelungen nach den Einbrechern auf. Es gelang inzwischen drei Personen, welche als mutmaßliche Täter in Frage kommen, zu arretieren. Es handelt sich um einen gewissen K. J. aus Pleß, S. J. aus Kattowitz und Z. P. aus Dzieckowitz.

Für alte Sünden. Die Kattowitzer Kriminalpolizei arretierte einen gewissen Sergius Zubrzycki, welcher beschuldigt wird, im Jahre 1923 zum Schaden der Frau Emilie Berger in Kattowitz insgesamt 8 Millionen polnische Mark gestohlen zu haben. Die weiteren polizeilichen Untersuchungen sind im Gange.

Zalenze. (Tödlicher Autounfall.) In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag wurde der Josef Jochem aus Zalenze vom Personenauto Sl. 9063, welches vom Alois Trusche aus Zalenzer-Halde geführt wurde, überfahren. Der Ueberfahrene verstarb auf dem Wege ins Lazarett infolge der erlittenen Verletzungen.

Domb. (50 Kilogramm Manufakturwaren gestohlen.) Auf der ul. Dembska im Ortsteil Domb wurde von einem bis jetzt nicht ermittelten Täter von einem stehenden Wagen ein Paket mit Manufakturwaren gestohlen. Der Wert der gestohlenen Waren wird auf 1 300 Zloty beziffert. Geschädigt wurde dadurch die Firma Allenstein in Sosnowitz.

Siemianowitz und Umgebung

Verkehrsunfall. Auf der Chaussee Siemianowitz Alfredschacht wurde von einem Personenauto eine Frauensperson angefahren. Dieselbe erlitt hierbei Bein- und Kopfverletzungen Nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe wurde die Verletzte nach der Wohnung geschafft.

Königshütte und Umgebung

Der rote Hahn. Im Monat Dezember wurde die städtische Feuerwehr in sechs Fällen zur Hilfeleistung alarmiert und zwar im südlichen Stadtteil viermal, im nördlichen Stadtteil zweimal. Brandursachen waren in vier Fällen Unvorsichtigkeit, andere Ursache in einem Falle, unbekannte Ursachen in einem Falle.

Die Perle. Mittels eines nachgemachten Schlüssels wurde in die Wohnung der Lehrerin Huzior Stefania an der ulica Wolnosci 86 ein Einbruch verübt, wobei Damengarderobe im Werte von 2000 Zloty gestohlen wurde. Die von seiten des Kriminalamtes aufgenommenen Ermittelungen führten zu der Festnahme des früheren Dienstmädchens Sabina Komede aus Sosnowitz. Die gestohlenen Sachen wurden im Keller versteckt vorgefunden und der Eigentümerin wieder ausgehändigt.

Unglücksfall. Auf der ul. Bytomska, in der Nähe der Haltestelle der Straßenbahn, wurde abends der 70jährige Robert Sux, von der ul. Polna 12, von einer Straßenbahn angefahren und derart schwer verletzt, daß er besinnungslos in das städtische Krankenhaus überführt werden mußte.

Selbstmordversuch einer Matrone. Eine gewisse Frau Pauline St., Insassin des Altersheims, 77 Jahre alt, sprang in die Gewässer des Hüttenteiches, um ihrem Leben ein Ende zu bereiten. Vorübergehende Passanten zogen die Lebensmüde heraus, wo sich ihrer die Polizei annahm. Schwermut soll der Grund zu dieser Tat sein.

Die Ehrliche. Dieser Tage sind dem Fleischermeister Maximilian S. von der ul. 3-go Maja 38 aus einer Geldkassette 500 Zloty abhanden gekommen. Der Diebstahlsverdacht lenkte sich gegen das bei ihm beschäftigte Dienstmädchen Marta S. Auf Grund der Untersuchung wurde festgestellt, daß sie die Täterin gewesen war. Ein Teil des Geldes wurde noch vorgefunden, während der fehlende Teil von ihr schon verbraucht wurde.

Chorzow. (Feuer.) Aus bisher nicht festgestellter Ursache brach in den Büroräumen der Zollagentur in Chorzow Feuer aus, welches von einem Polizeibeamten gelöscht worden ist. Der Schaden soll nicht wesentlich sein.

Chorzow. (Grober Unfug.) Der Personenzug 4,40 ab Siemianowitz, welcher vom 1. Januar d. Js. neu eingelegt wurde, hat in Chorzow sehr häufig keine Einfahrt. Dies benutzen die Arbeiter der Stickstoffwerke und steigen auf offener Strecke aus, um den Weg zum Werke abzukürzen. Da Züge von entgegengesetzter Richtung verkehren, kann natürlich leicht ein Unglücksfall eintreten, auch bei größer Vorsicht. Hier müßte die Eisenbahn doch einschreiten.

Schwientochlowitz und Umgebung

Scharley. (Festgenommen.) Die Polizei wurde darüber in Kennnis gesetzt, daß in letzter Zeit auf der Strecke zwischen Szwierklaniec und Scharley von unbekannten Dieben von Fleischwagen Fleischstücke gestohlen werden. Die Polizei nahm sofort die Ermittelungen nach den Tätern auf und es gelang, einen gewissen Simon Sarach festzunehmen, während es dem Mithelfer und zwar dem Kasimir Guzy aus Groß-Piekar gelang, zu entkommen. x.

Scharley. (Zusammenprall zwischen Auto und Radfahrer.) Auf der ul. Krzyzowa in Scharley prallte ein Personenauto mit dem Radfahrer Maximilian Simon aus Roßberg zusammen. Das Fahrrad wurde infolge des wuchtigen Zusammenpralls vollständig demoliert. Der Radler, welcher die Geistesgegenwart besaß, rechtzeitig abzuspringen, kam mit dem bloßen Schrecken davon. Wer die Schuld an dem Verkehrsunfall trägt, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. x.

Scharley. (Auto prallt gegen eine Eisenbahnschranke.) In der Nähe der Helenenschachtanlage in Scharley prallte der Chauffeur Franz Felner mit seinem Personenauto gegen eine unbeleuchtete Eisenbahnschranke. Das Auto wurde beschädigt. Personen sind bei dem Verkehrsunfall nicht verletzt worden.

Godullahütte. (Freiwillig aus dem Leben geschieden.) In einem Schwermutsanfall verübte der 56jährige Franz Kasprzak aus Godullahütte, welcher seit längerer Zeit an einer schweren Lungenkrankheit litt und im St. Johannesspital verpflegt wurde, Selbstmord, indem er aus dem 2. Stockwerk des Spitals heraussprang. Der Kasprzak wurde in die Leichenhalle eingeliefert.

Brzezinka. (Tödlicher Unglücksfall.) Auf der Bahnstation in Brzezinka ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Dort stürzte beim Betreten der Wartehalle 4. Klasse ein gewisser Ludwig Rosolik aus Brzezinka so unglücklich auf das Steinpflaster, daß er schwere innere Verletzungen davontrug. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Bedauernswerte wurde in die Leichenhalle des dortigen Spitals geschafft.

Schwientochlowitz und Umgebung

Antonienhütte. (Kanalisierung.) Auf Grund des letzten Gemeindebeschlusses wird die ulica Poniatowskiego in Antonienhütte endlich die wohlverdiente Kanalisation erhalten. Diese beginnt an der Grenze Friedrichsdorf und endet an der Haltestelle Konsum. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen worden, da das milde Wetter die Ausführung von Schachtarbeiten zuläßt.

Morgenroth. (Hinter Schloß und Riegel.) Im Zusammenhang mit dem Wohnungseinbruch bei dem Schulleiter August Penkala in Morgenroth hat die Polizei als Täter vier Personen, und zwar den Adam Curkiewicz aus Morgenroth, Alois Chrybus und Georg Herdzin, sowie Georg Kwok aus Morgenroth arretiert. Dieselben wurden in das Gerichtsgefängnis in Königshütte eingeliefert.

Deutsch-Oberschlesien

Mißglückter Sparkassenraub in Roßberg.

Bandenüberfall auf die Nebenstelle der Stadtsparkasse. — Ein geistesgegenwärtiger Kassenvorsteher. — Zwei flüchtende Verbrecher verhaftet. — Selbstmord eines dritten Täters.

Beuthen. Am 13. Januar, gegen 17 Uhr, betraten fünf junge Leute den Kassenraum der Stadtsparkasse in Roßberg. Sie hielten sofort den beiden dort beschäftigten Beamten Pistolen entgegen und befahlen ihnen, sich auf den Fußboden zu legen. Während die Kassenbeamten von drei Räubern im Schach gehalten wurden, raubten die beiden anderen etwa 2 000 Mark; einen größeren Geldbetrag auf dem Nebentisch übersahen sie. Darauf flüchteten sie, verfolgt von dem überfallenen Stadtinspektor Fuchs, auf dessen Hilferufe Schutz- und Kriminalpolizei die Verfolgung aufnahmen. Der Räuber Kruppa aus Roßberg, der in der Richtung nach dem Arbeitsamt lief, gab auf die beiden ihm nacheilenden Schutzpolizeibeamten, Hauptwachtmeister Wieczorek und Oberwachtmeister Janitzek, einen Schuß ab. Als er sah, daß ein Entkommen unmöglich war, schoß er sich in der Einfahrt des Arbeitsamtes durch den Kopf und war sofort tot. Zwei weitere Räuber, Josef Karwath aus Bobrek und Gerhard Schiwek aus Schomberg wurden auf dem Grundstück Redenstraße 4 von den

Oberwachtmeistern Stock und Gornik gestellt. Sie bedrohten die Beamten mit Pistolen, ergaben sich aber, als sich Stock und Gornik schußfertig machten. Man fand bei den Räubern 130 Mark. Die Ermittelungen nach dem übrigen Geld und nach den beiden noch flüchtigen Tätern, die erkannt sind, sind im vollen Gange. Mit den bereits festgenommenen Räubern finden zur Zeit umfangreiche Kreuzverhöre statt.

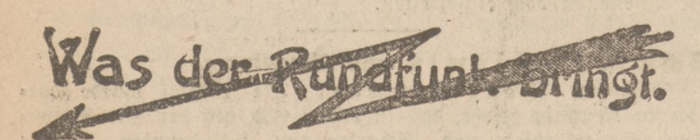
Vermischte Nachrichten

Skelette als Altarschmuck.

Alte Ueberlieferung erzählt, daß schon in vorgeschichtlicher Zeit die Menschen ihre Altäre mit Menschenknochen geschmückt haben, um so ihre Götterverehrung zu bekunden. Es waren in der Regel die Knochen der den Göttern geopferten Menschen, die zur düsteren Ausschmückung dieser heidnischen Kapellen dienten. Von der Tatsächlichkeit dieses merkwürdigen alten Brauches kann man sich heute noch überzeugen.

So befindet sich in der Allerheiligenkirche des tschechischen Ortes Sodletz ein Altar, dessen Ausschmückung aus einer Reihe symmetrisch geordneter Totenschädel besteht. Trotz der imposanten Schönheit dieses Baues, trotz dieser anziehenden Eigenart in den Ornamenten, kann der Reisende beim Anblick dieser Sehenswürdigkeit sich eines leisen Schauers nicht erwehren. Manche der Fremden, die in Scharen zu dieser Kirche pilgern, konnten der Anwandlung nicht widerstehen, einige dieser Totenknochen als Andenken für ihre Sammlungen von Eigentümlichkeiten nach Hause zu nehmen. Diese Gewohnheit der Besucher nahm schließlich solch einen Umfang an, daß man die Kapelle besonders schützen mußte.

Man findet in Europa noch ähnliche Totenhäuser. In der Kirche von Hallstadt liegen uralte Gebeine, aus Gräbern eines verfallenen Friedhofes aufgelesen. Interessant ist das Knochenhaus von Naters, in der Nähe der schweizerischen Stadt Brig an der italienischen Grenze. Menschenschädel und Knochen ruhen hier in einem Mausoleum, sorgsamst geordnet und geschichtet. Manche Totenschädel sind mit bunten Bändern versehen, die an der Seite eine große Schleife aufweisen. Es gibt auch hier genug Besucher, die in dieser schauerlichen Stätte das Gruseln lernen wollen.



Kattowitz — Welle 408,7.

Mittwoch. 12.05: Unterhaltungskonzert. 16.15: Kinderstunde. 16.45: Schallplattenkonzert. 17.15: Vortrag. 17.45: Nachmittagskonzert. 18.45: Vorträge. 20.05: Uebertragung aus Warschau. 22.15: Berichte. 23.00: Französische Stunde.

Donnerstag. 12.10: Unterhaltungskonzert. 12.40: Unterhaltungskonzert für die Jugend von der Philharmonie. 16.20: Schallplattenkonzert. 17.15: Vortrag. 17.45: Unterhaltungskonzert. 19.05: Vorträge. 20.15: Schallplattenkonzert. 21.10: Lit. Stunde. 21.25: Abendkonzert. 22.15: Nachrichten. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411.

Mittwoch. 12.05: Schallplattenkonzert. 13.10: Wetterbericht. 15.00: Handelsbericht. 16.15: Stunde für die Kinder. 16.45: Unterhaltungskonzert. 17.15: Vorträge. 17.45: Abendkonzert. 18.45: Verschiedenes. 19.10: Vorträge. 20.05: Englische Stunde. 22.15: Verschiedene Berichte. 23.00: Tanzmusik.

Donnerstag. 11.58: Wetterbericht. 12.10: Vortrag. 12.40: Unterhaltungskonzert. 15.00: Handelsbericht. 16.15: Schallplattenkonzert. 17.15: Vortrag. 17.45: Nachmittagskonzert. 18.45: Verschiedenes. 20.10: Vorträge. 21.10: Literarische Stunde. 21.25: Abendkonzert. 22.15: Berichte. 23.00: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15,35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19,20: Wetterbericht. 22.00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24.00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Mittwoch, 15. Januar. 9,30 Uebertragung aus Wilhelmshaven: Außerdienststellung des Kreuzers „Amazone" und Indienststellung des Kreuzers „Köln". 16: Literatur. 16,30: Aus Gleiwitz: Konzert. 17,30: Jugendstunde. 18,15: Aus Gleiwitz: Zeitlupenbilder aus Oberschlesien. 18,45: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 18,45: Abendmusik — Neue Tänze. 19,30: Wiederholung der Wettervorhersage. 19,30: Blick in die Zeit. 22: Uebertragung nach Berlin, Leipzig und Königsberg: Englischer Abend: Hat Shakespeare gelebt? 21: Englische Musik. 22,10: Die Abendberichte. 22,35: Aufführungen des Breslauer Schauspiels.

Donnerstag. 9.30: Uebertragung auf die Deutsche Welle Berlin: Schulfunk. 14.30: Aus Krummhübel: Die Deutsche Winterkampfspiele 1930, Eisschnellaufen am Kleinen Teich. 16.00: Aus Gleiwitz: Stunde der Zeitschrift „Der Oberschlesier". 16.30: Konzert. 17.30: Stunde mit Büchern. 18.15: Heimatkunde. 18.45: Zahnheilkunde. 19.15: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19.15: Abendmusik. 20.00: Hans Bredow-Schule: Naturwissenschaften. 20.30: Heitere Musik. 22.10: Die Abendberichte. 22.30: Aufführungen der Schlesischen Bühne. 22.45—24.00: Tanzmusik des Funk-Jazzorchesters, Leitung: Franz Marszalek.

Sport vom Sonntag

1. F. C. Kattowitz — 07 Laurahütte 5:0 (0:0).

Obiges Spiel, welches in Kattowitz stattfand, endete mit einer empfindlichen Niederlage, welche aber in dieser Höhe nicht verdient war. Die erste Halbzeit zeigten die Gäste ein flüssiges und kombinationsreiches Spiel, nur versagte der Sturm. Der 1. F. C. bestritt das Spiel wie gewöhnlich mit reichlichem Ersatz und unterschätzte den Gegner in der ersten Halbzeit sehr.

Nach der Halbzeit änderte sich das Bild vollkommen, denn der 1. F. C. spielte jetzt mit aller Macht auf einen Sieg. An die 20 Minuten halten die Gäste dem Ansturm stand. Doch nachdem der Klub zwei Tore hintereinander erzielte, klappten sie zusammen. Jetzt war der Sturm der Einheimischen mehr produktiv, denn fast jede seiner Aktionen war vom Erfolge gekrönt. Die letzten Spielminuten gehörten ganz dem 1. F. C. und die Gäste leisteten kaum mehr Widerstand. Die Tore erzielten Görlitz 3 und Pospiech sowie der Halbrechte je 1.

Polizei Kattowitz — K. S. Gieschewald 10:2 (3:1).

Einen Rekordsieg erzielten die Polizisten gegen die Gäste aus Gieschewald. Die Gäste kamen gegen die Kombinationsmaschine der Polizei gar nicht zur Geltung und mußten sich eine hohe Niederlage gefallen lassen.

Polizei 1. Jgd. — Gieschewald 1. Jgd. 4:0
Polizei 3. Jgd. — 1. F. C. 3. Jgd. 1:1
Polizei Alte Herren — 1. F. C. Alte Herren 1:1

Kresy Königshütte — Pogon Friedenshütte 3:3 (1:3).

Es war ein ausgeglichenes Spiel, welches kurz vor Schluß abgebrochen wurde. Der Schiedsrichter diktierte wegen Hand einen Elfmeter gegen Pogon. Das ließ die Mannschaft aber nicht zu und ging vom Platz.

Odra Scharley — 20 Bogutschütz 3:2 (1:1).

Auch diesmal gelang es dem A-Klassenbenjamin des Kattowitzer Bezirkes, einen Sieg herauszuholen. Das Spiel war noch bis 10 Minuten vor Schluß ausgeglichen und erst in den Schlußminuten gelang es Odra das Siegestor zu erzielen. Das Spiel selbst war interessant und wurde in einem lebhaften Tempo durchgeführt.

06 Myslowitz — K. S. Rosdzin-Schoppinitz 0:2 (0:1).

Die Einheimischen bestritten das Spiel mit reichlichem Ersatz und waren den Gästen physisch unterlegen. Der Sieg der Gäste in dieser Höhe ist verdient. Dafür aber rehabilitieren die unteren Mannschaften die Niederlage ihrer ersten.

06 Res. — Rosdzin Res. 6:0
06 2. Jgd. — Rosdzin 2. Jgd. 3:1
06 3. Jgd. — Rosdzin 3. Jgd. 3:0

Amatorski (Kreisliga) Königshütte — Kosciuszko Schoppinitz 3:1 (1:0).

Iskra Laurahütte — 09 Myslowitz 0:3 (0:0).

Orzel Josefsdorf — Slonsk Siemianowitz 4:2 (2:1)

K. S. Chorzow — K. S. Domb 6:2 (2:1).

Mit Spannung wurde obiges Spiel von den Chorzowern erwartet. Dasselbe endete mit einem schönen Sieg der Einheimischen über den Vizemeister der A-Klasse im Kattowitzer Bezirk.

20 Rybnik — K. S. Pszow 5:3 (3:0)

K. S. Brzezinka — Zydowski K. S. Kattowitz 0:3 (0:2).

Internationale Ergebnisse.

Berlin — Baltenverband 5:1. Vorrunde um den deutschen Fußballpokal.

Norddeutschland — Mitteldeutschland 3:1. Gleichfalls ein Spiel um den Fußballpokal.

Berlin:

B. S. V. 92 — Luckenwalde 4:0
Fallen Konkordia — Spandauer S. V. 2:2
Norden Nord-West — Neukölln 3:2
Polizei — Kickers 5:2
Minerwa — Potsdam 4:0
Viktoria — Adlershof 2:1
Hertha — Wacker 7:4
Tennis Borussia — Union Oberschöneweide 4:2

Süddeutschland:

V. f. B. Stuttgart — S. V. Freiburg 9:3
Eintracht Frankfurt — S. V. Fürth 2:1
Bayern München — Worms 5:2
Union Göttingen — V. f. R. Heilbronn 1:1
München 1860 — Jahn Regensburg 2:1
1. F. C. Nürnberg — S. V. Karlsruhe 4:2

Deutsch-Oberschlesien:

Sportfreunde Breslau — 06 Breslau 2:0
09 Beuthen — Delbrückschächte 9:0
V. f. B. Gleiwitz — Preußen Ratibor 6:1
S. V. Görlitz — Saganer S. V. 2:1

Wien:

W. A. C. — Malta 3:3
Vienna Nickolson 3:1
Sportklub — W. A. C. 4:3
Slovan — Hakoah 4:2
Simmering — Hertia 2:0

Kommende Boxkämpfe.

In dieser Woche finden 3 Boxabende statt und zwar in

Myslowitz ein internationaler Kampfabend

am Mittwoch, den 15. Januar, mit guter Besetzung Deutsch-oberschlesischer Boxer.

K. P. Bismarckhütte — Polizei Kattowitz.

Am 16. d. Mts. findet in Bismarckhütte im Saale des Herrn Brzesina ein Kampfabend zwischen obigen Vereinen statt.

Stadion Königshütte — Hindenburger B. C.

Die Boxabteilung des K. S. Stadion hat für den 17. Januar den Hindenburger Boxklub nach Königshütte ins Hotel „Graf Reden", abends ½8 Uhr, verpflichtet.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.